Salzburger Nachrichten

Günter Podmenik erfüllt als Arzt eine Doppelrolle: Er ist „Kassenarzt" und Leiter der Radiologie im Krankenhaus Tamsweg. Bild: SN/LÖCKER

Spitalsreform: Tamsweg zeigt, wie's geht

Beispielhaft. Im Lungau wird die erste Kooperation zwischen niedergelassenem Arzt und Spital erprobt: Mit Erfolg und mit Vorteilen für die Patienten.

SYLVIA WÖRGETTER

TAMSWEG (SN). „Es ist eine Win-win-Situation", sagt Harald Seiss, der Direktor der Salzburger Gebietskrankenkasse. Und meint damit, dass alle Beteiligten zufrieden seien: Die Patienten, der Arzt, das Krankenhaus sowie Gebietskrankenkasse und Land Salzburg als Geldgeber. Die Rede ist von der Radiologie im Krankenhaus Tamsweg. Denn dieses zeigt seit vier Monaten vor, wie Gesundheitsreformen in Österreich aussehen könnten. Dabei handelt es sich um eine im Bundesland ein- und erstmalige Kooperation eines Spitals mit der GKK und einem Mediziner. Dieser heißt Günter Podmenik, ist Radiologe und hat eine Doppelrolle in dem Projekt: Einerseits steht er der radiologischen Abteilung im Krankenhaus Tamsweg vor, andererseits fungiert er in denselben Räumlichkeiten als niedergelassener Kassenarzt. Eine Kooperation, die Geld spart, und Patienten dennoch mehr bietet, als bisher möglich war.

Zur Vorgeschichte: Im Herbst des Vorjahres war der einzige Radiologe mit Kassenvertrag im Lungau in Pension gegangen. Eine neue Ordination mit modernen Geräten aufzubauen war für einen Nachfolger wenig reizvoll. In einem Bezirk mit 25.000 Einwohnern sei die Patientenfrequenz so gering, dass sich die Investitionen erst in vielen Jahren rechneten, dann, wenn schon wieder neue Geräte anzuschaffen wären, wie Podmenik erklärt.

Die Lösung war eine Kooperation zwischen GKK und Spital: „Wir haben zwei Standorte im Gesundheitssystem auf einen zusammengelegt", erklärt Andrea Schindler-Perner, die Verwaltungsdirektorin des Krankenhauses Tamsweg. Die Ärztekammer hat auf die Radiologiekassenstelle verzichtet. Im Gegenzug hat das Krankenhaus Tamsweg in eine topmoderne Radiologie mit allen Geräten investiert. „Wir haben 700.000 Euro investiert", erzählt Direktorin Schindler-Perner. „Das modernste Mammographiegerät, das es in Salzburg gibt, steht bei uns im Lungau." Patienten kämen aus dem angrenzenden Pongau ebenso wie aus dem steirischen Murtal.

„Tamsweg ist ein Musterbeispiel für Kooperation."

David Brenner, LH-Stellvertreter

Bild: SN/RATZER

Für die Patienten macht die Kooperation keinen Unterschied: Podmenik betreut als Spitalsarzt Patienten, die aus der Ambulanz oder anderen Abteilungen kommen, und als „Kassenarzt" ist er gegen E-Card für jene da, die niedergelassene Ärzte ihm zuweisen. „Das ist von Ablauf und Verrechnung her strikt getrennt", erzählt er. Der Mediziner ist zu 65 Prozent am Krankenhaus beschäftigt, für seine Tätigkeit als Kassenarzt überweist die GKK dem Krankenhaus eine Honorarsumme, die diese mit dem Arzt weiter verrechnet.

Auch das Land als wesentlicher Finanzier des Krankenhauses ist äußerst zufrieden mit der Lösung. LH-Stv. und Finanzreferent David Brenner (SPÖ): „Wir geben nicht einfach Zuschüsse. Es muss auch eine Leistungsabstimmung geben, um vom Land gefördert zu werden." Tamsweg sei ein „Musterbeispiel", wie der niedergelassene Bereich mit dem Spital kooperieren könne.

Daten & Fakten

13 Millionen Landeszuschuss

Knapp 13 Millionen Euro hat das Land Salzburg 2009 zu den Betriebsabgängen der öffentlichen Krankenhäuser zugeschossen, die nicht unter dem Dach der Salzburger Landeskliniken (SALK) organisiert sind. Es sind dies die Gemeindespitäler Hallein (803.000 Euro) und Zell am See (227.000), die vom Land getragenen Krankenhäuser Mittersill (1,5 Mill.) und Tamsweg (1,2 Mill.), das Krankenhaus Oberndorf (544.000) sowie das KH Schwarzach der Vinzenz-Gruppe (4,8 Mill.) und das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder (3,8 Mill.).

SALZBURG IM BILD

Bild: SN/LPB

13. Bildungswoche in St. Veit eröffnet

LH Gabi Burgstaller (l.) eröffnete am Sonntag die 13. St. Veiter Bildungswoche. Das Bildungswerk St. Veit feiert zudem seinen 50. Geburtstag. An seiner Spitze steht Franziska Linsinger (r.). Burgstaller betonte, der Zusammenhalt in St. Veit zeige sich im regen Zuspruch der Bildungswoche.

Bild: SN/WALTER SCHWEINÖSTER

Seit 30 Jahren witzig, bissig und lustig

Die Theatergruppe „Thumersbacher Heimatbühne" in Zell am See gibt es seit 30 Jahren. Das Jubiläum feierten die Akteure unter Leitung von Obfrau Rosi Hoffmann (M. mit Skibrille) unlängst mit der Aufführung von 17 Sketches im Lohninghof in Zell am See.

Bild: SN/TAFERNER

Rallyefahrer auf glattem Eis

Rund 80 Rallyefahrer aus ganz Europa kamen mit ihren historischen Fahrzeugen am Freitag und Samstag wieder zur „Historic Ice Trophy" nach Altenmarkt-Zauchensee. Mittlerweile ist der Bewerb, der auf dem 2,5 Kilometer langen Rundstreckenparcours am Kellerdörfl ausgetragen wird, selbst schon Tradition. Zum siebten Mal fand er heuer auf Initiative der Familie Weitgasser aus Altenmarkt statt.

BANK

HYPO GROUP ALPE ADRIA